

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 75 (1982)

Rubrik: Jedermannsfunk

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jedermannsfunk

- die Senderstärke und die Modulationsarten
- die Sprechkanäle
- die Verbindungsreichweiten
- die Störschutz- und Sicherheitsvorkehrungen
- die Verkehrsregeln und die Umgangsformen im Wellenäther.

Ähnlichen Vorschriften unterstehen auch die «grossen» Radioamateure. Im Gegensatz zu ihnen muss der CB-Funker jedoch keine Prüfung ablegen; nach Erwerb der Konzession, die ihn einmalig Fr.50.– und dann monatlich Fr.3.50 kostet, darf er ohne weitere Formalitäten «mitreden».

In Amerika heisst die gleiche Sache «**Citizen-B**and Radio Communication», kurz CB. Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich eine faszinierende Möglichkeit für jedermann, also auch für dich, sofern du 14jährig bist: Du darfst Funkverkehr mit «jedermann» betreiben, drahtlose Gespräche mit Freunden und Fremden führen. Die Bewilligung dazu erteilt die PTT gegen eine Konzessionsgebühr. Sie schreibt natürlich auch alles vor, was diesen Radioverkehr ordnet:

- die Geräte und die Antennen

Fach-Chinesisch

Dem Neuling empfehlen wir freilich, die Sendetaste nicht gleich zu drücken, sondern erst einmal in das «Band» hineinzuhorchen. Auch wenn die dort vernehmbaren Stimmen seine Muttersprache reden, wird er kaum alles verstehen; die CB-Funker pflegen nämlich eine eigene Geheimsprache.

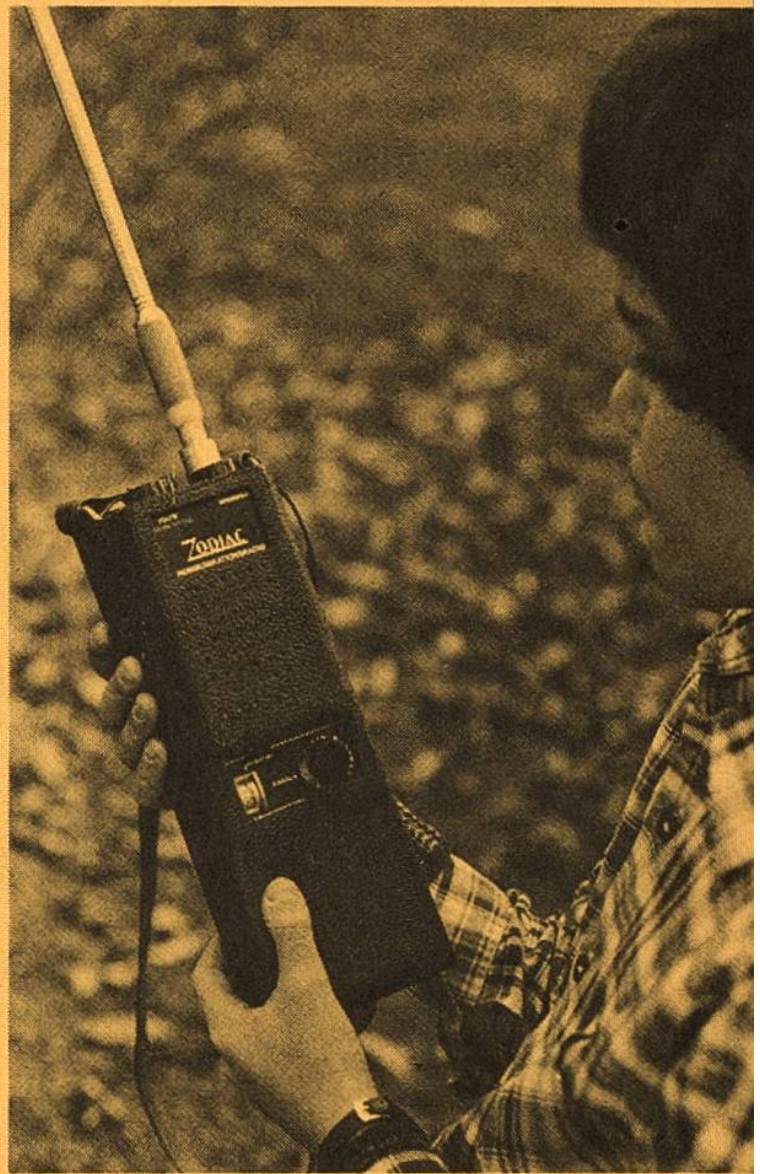
Die Begriffe sind zum Teil der Amateursprache entnommen, zum Teil aus dem Vokabular des internationalen Kurzwellen-Funkverkehrs entliehen und gut durchmischt mit CB-eigenem Jargon. Hier eine kleine Musterkarte samt zugehöriger Übersetzung:

CQ bedeutet «Aufruf an alle»
 QSO heisst «Funkverbindung»
 DX steht für «Langstrecken-
 verbindung»
 QRM sind «Störungen»
 QRV bedeutet «sendebereit sein»
 QRT heisst «Schluss des
 Funkgesprächs»
 QRZ bedeutet «Ich möchte in eine
 Verbindung aufge-
 nommen werden.»
 QRX sagt man, wenn der Partner
 einen Augenblick
 auf meine Antwort
 warten soll.

73 sind Funkergrüsse

roger «Verstanden»
 break «Ich gehe auf Empfang»
 over «Ich schalte auf Empfang»
 cambio «Kanalwechsel»
 cheerio «Auf Wiederhören»
 Channel «Sprechkanal»
 Mike «Mikrophon»

Jargon: «Chistli» für Sender
 «Chnoche» für Mikro-
 phon
 «schruube» für Kanal-
 wechsel



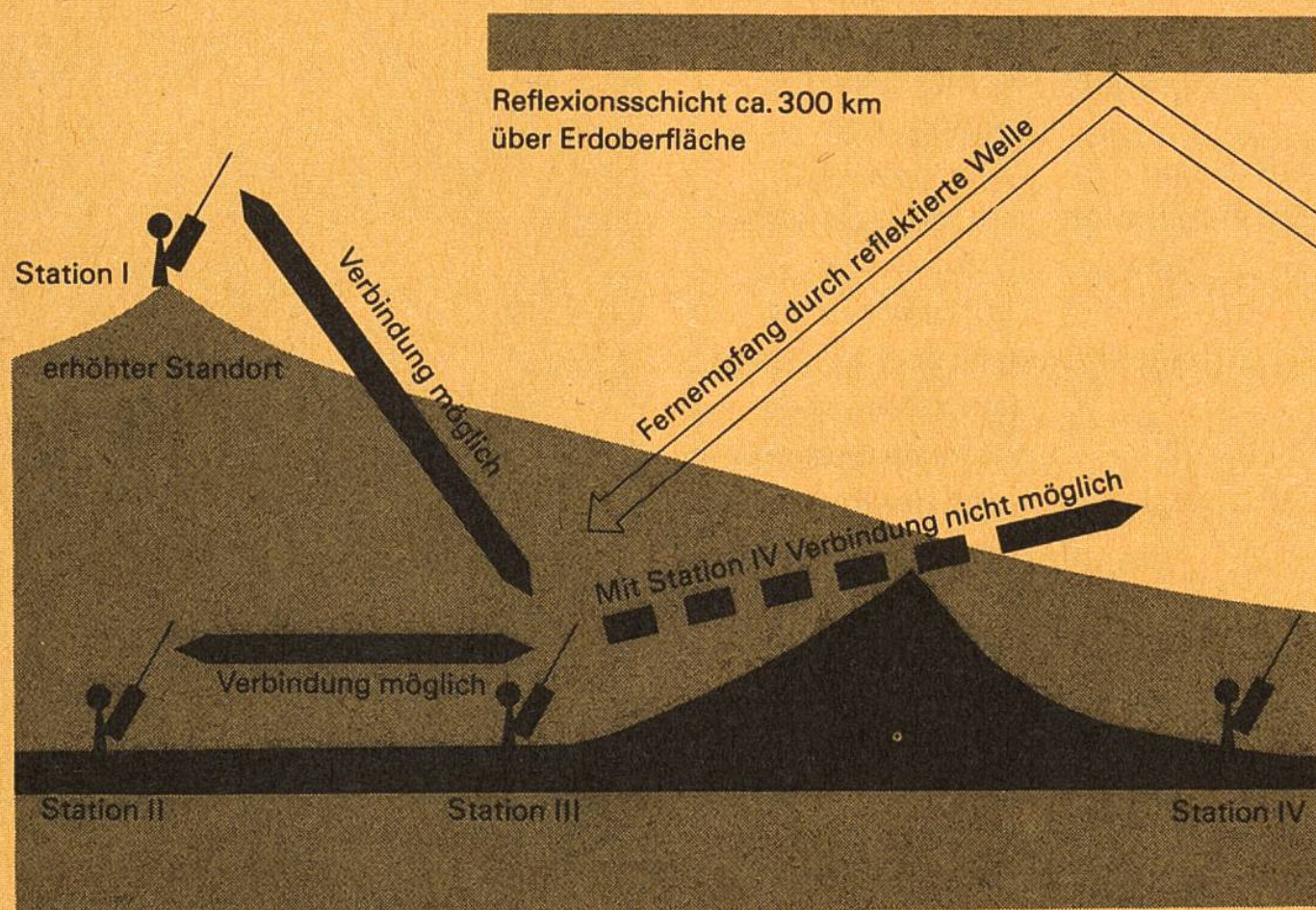
Kleinfunkgeräte sind einfach in der Bedienung. Die Funktionen der wenigen Schaltknöpfe lernen auch Jugendliche rasch und problemlos kennen. Der Meister zeigt sich in der Ausnützung der besten Ausbreitungsbedingungen.

Kein Telephon-Ersatz

Wer durch den Kauf eines CB-Funkgerätes das Telephon einsparen will, wird enttäuscht sein. Auch auf kurze Distanzen kann nämlich am Funk die Verständigung schwierig werden, wenn

mehrere Stationen gleichzeitig auf demselben Sprechkanal senden. Eine ungestörte Verbindung zwischen zwei oder mehreren Stationen kann nur dann hergestellt werden, wenn der Kanal frei ist und nur eine Station sendet.

Verbindung im Jedermannsfunk



Die goldene Funkerregel heisst daher: Erst hören, dann senden! Nach den PTT-Bestimmungen stehen dem Schweizer CB-Funker 12 Sprechkanäle zur Verfügung. Sie sind von 4 bis 15 nummeriert. Kanal 9 gilt allgemein als Aufrufkanal. Dort hört jeder hinein, der wissen will, ob jemand eine Verbindung wünscht; dort ruft jeder auf, der einen Gesprächspartner sucht. Man nennt aus naheliegenden Gründen nicht seinen Namen oder gar die Adresse, sondern verwendet den von der PTT zugeteilten Decknamen, der auch in der Kon-

zession vermerkt ist, also etwa «Topas 79», «Krokus 74», «Bugatti 71», wobei die Nummer hinter dem Rufnamen die Landesregion bezeichnet, in der das Gerät üblicherweise stationiert ist.

Kurzaufruf auf Kanal 9:

CQ, CQ von Diamant 74 – break!

Übersetzung:

Aufruf an alle / von Station Diamant / aus der Region oberer Zürichsee / ich höre!

Plaudern und forschen

Viele CB-Funker benützen ihr Gerätchen, einfach um mit Freunden zu plaudern. Andere jedoch

fesselt die Technik der Kurzwellen. Sie beginnen – im Rahmen der PTT-Bestimmungen – zu experimentieren. Dabei finden sie heraus, dass die Ausbreitung der Funkwellen bestimmten Gesetzen gehorcht. Tages- und Jahreszeit, das Wetter, die Sonnenfleckentätigkeit und auch der Standort beeinflussen die Güte einer Verbindung ganz wesentlich. Erhöhte Standorte ermöglichen regelmässig grössere Reichweiten als Tallagen. Zudem werden Spiegelungen der Radiowellen an Wasserflächen, Felswänden und vor allem an elektrisch geladenen Schichten in der hohen Atmosphäre beobachtet. Letztere rufen – zur Freude oder zum Leidwesen der Funker – Überreichweiten, den sogenannten DX-Effekt, hervor.

So kann in eine freundnachbarliche Plauderei plötzlich und lautstark der CQ-Ruf einer Station aus Italien oder aus den Vereinigten Staaten einbrechen und eine Verständigung unmöglich machen – Kurzwellen sind eben aufregend unberechenbar.

Gross wird die Versuchung sein, den ausländischen Funkfreund per Tastendruck anzurufen, doch dies ist leider untersagt. Überdies reicht die Sendeleistung unserer kleinen Handfunkgeräte in den meisten Fällen nicht aus, den fernen Funker zu erreichen. Aber – eine Inlandverbindung vom Sän-



Erhöhte Standorte mit freier Sicht übers Land sind für die Ausbreitung der Funkwellen besonders günstig.

tis zum Chasseral ist auch schon eine ganz hübsche Sache – und das liegt durchaus drin.

Willy Gamper